



Tradition und Innovation

Von Arne Sonntag

Mitgliederschwund, ausbleibender Nachwuchs, Verlust an Attraktivität, Fehlen von geeigneten ChorleiterInnen – mit diesen Problemen haben viele traditionelle Männerchöre hierzulande zu kämpfen. Doch es gibt solche, denen ein Erneuerungsprozess gelang und die jetzt zuversichtlich und gut aufgestellt in die musikalische Zukunft blicken. Zwei ganz unterschiedliche Chöre sollen dies veranschaulichen: Der Liederkranz Kochersteinsfeld aus der Nähe von Heilbronn unter der Leitung von Martin Renner und der MGV Frohsinn in Malsch im Rhein-Neckar-Kreis mit seinem Leiter Matthias Böhringer.

In beiden Chören kam mit dem neuen Chorleiter frischer Wind ins Ensemble, denn die jungen Dirigenten

Der Liederkranz Kochersteinsfeld und sein Leiter Martin Renner (unten) wagen sich sehr gern raus aus dem Probenkammerlein

Foto: Liederkranz Kochersteinsfeld

Titel

Wer sich als Männerchor gut für die Zukunft aufstellen will, muss aktiv Erneuerungsprozesse angehen – musikalisch wie auch bei der Nachwuchssuche. Zwei Beispiele zeigen, wie das klappen kann

gingen mit viel Enthusiasmus und Experimentierfreude an die Sache. «Wir haben in der Probenarbeit zuerst die bekannten Sachen noch mal aufgebohrt», erläutert Renner, «dann habe ich gesagt: Hört mal, bei mir gibt es keine Noten auf der Bühne, es wird auswendig gesungen! Das bedeutet natürlich, dass wir so lange an den Liedern arbeiten, bis das läuft. So haben wir einen qualitativen Anstieg erreicht, denn wenn wir neue Sänger ansprechen wollen, geht das nicht ohne eine gewisse Qualität. Die Zeiten, in denen man einfach so zum Singen geht, sind größtenteils vorbei.»

HERANTASTEN ANS STIMMTRAINING: WAS GEHT, WAS NICHT?

Ein wenig anders verlief es bei Matthias Böhringer, der bereits 2004 mit Anfang 20 den Männerchor in Malsch übernahm. Von Beginn an setzte er auf gezielte Stimmbildung, die er als sein Steckenpferd beschreibt. «In so einem Chor können viele die künstlerischen und ästhetischen Vorstellungen des Dirigenten nicht umsetzen, weil sie die Technik nicht haben. Deshalb bin ich vor und während der Probe auch intensiv als Stimmbildner tätig, um meinen Ansprüchen an Dynamik, Phrasierung, Klangfarbeneinstellung, Intonation und so weiter gerechter zu werden.» Auch Renner macht mit seinen Männern viel Stimmtraining: «Ich bin da schon an meine Grenzen gestoßen. Wir haben vieles probiert, von dem einiges vom Niveau her ganz neu war. Wir haben uns bestimmt zwei Jahre aneinander herantasten müssen: Was geht? Was macht Sinn? Was nicht?» Ein wichtiger Punkt: Traditionelle Männerchöre brauchen einen Dirigenten mit Geduld und Ausdauer. Böhringer nennt es Kontinuität und sagt, «das läuft nicht, wenn ein Student von der Hochschule mal für ein oder zwei Jahre so einen Chor übernimmt.» Wohl wahr, denn in den meisten traditionellen Männerchören sind musikalische Voraussetzungen nicht erforderlich, jeder, der möchte, darf kommen, es gilt «learning by doing». Zur Steigerung der Probeneffektivität verwenden beide

Chorleiter auch Übedateien, die eine eigenständige Vorbereitung erlauben und Intonation und Rhythmusgefühl festigen helfen. «Das hat sich gut bewährt», sagt Renner, «die Männer haben die CD zum Beispiel im Auto dabei. Und auch wenn neue Sänger hinzukommen, können sie dadurch gut einsteigen.»

NEUE MOTIVATION KOMMT AUCH MIT NEUEN STÜCKEN

Martin Renner probiert immer wieder Neues aus und kontrastiert es mit Altem. So gibt es in vielen Konzerten Blöcke mit traditionellen Stücken, gefolgt von solchen mit neuen Liedern wie «Weinst du?» von der Gruppe Echt oder «Wir hatten eine gute Zeit» von den Wise Guys. Diese liegen ihm persönlich auch mehr, gesteht er. Die Herausforderung dabei: ein fünfstimmiges Arrangement zu meistern, bis das Stück fest im Repertoire verankert ist. Beim MGV Frohsinn arbeitet man, neben vielen kleineren Auftritten, zumeist an einem großen Konzert, das alle zwei Jahre stattfindet. Hierfür studiert man neues Repertoire zu einem bestimmten Thema ein, etwa «All You Need Is Love» oder «Evergreens». Auch gab es Konzerte mit nur deutscher Literatur oder, wie zuletzt, ein sehr anspruchsvolles Kirchenkonzert, das unter dem Titel «Circle of Life» geistliche und weltliche Stücke umfasste. Bei der Ausgestaltung beweist man zudem einigen Einfallsreichtum. Für das Konzertprojekt «Island in the Sun» brachten die Männer mit Kostümen und Dekoration ein Karibikfeeling auf die Bühne und verwöhnten das Publikum mit karibischen Köstlichkeiten.

Doch damit ist das Ende der Fahnenstange noch längst nicht erreicht. Man tut vor allem viel, um auch jüngere Sänger anzusprechen. Unter dem Namen Vocalmen gründete Böhringer eine Formation, die musikalisch recht ambitioniert ist. Neben klassischen Stücken steht viel moderne Literatur auf dem Programm. Im Traditionschor, der beim MGV Frohsinn Malsch unter dem Namen MännerStimmen fungiert, darf altersunabhängig jeder,

der sich dazu befähigt sieht, mitsingen. Beide Chöre sind dennoch eng verbunden und da sie nacheinander proben, singen viele in beiden Ensembles. Zur Steigerung der Motivation setzt Böhringer immer wieder attraktive Ziele.

So beteiligt sich Vocalmen bei den nächsten Karlsruher Proms, wo sie im dortigen Konzerthaus mit großem Orchester Wagnerchöre mit Popsongs kontrastieren. Die Verwirklichung ehrgeiziger Konzerte ist auch deshalb möglich, weil man immer wieder neue, sehr motivierte Sänger gewinnen kann. Hierfür initiiert Böhringer

zum Beispiel sogenannte «MensNight»-Projekte, zeitlich überschaubare Konzertvorhaben mit fünf bis sechs Proben, um junge Männer «mit zielgruppenspezifischer Literatur anzutriggern». Dabei stehen Songs wie «Feeling Good» von Michael Bublé oder «Angels» von Robbie Williams auf dem Programm oder britische Folkmusik. Der Aufwand lohnt: Drei bis vier Sänger bleiben jedes Mal und wechseln in die festen Ensembles.

Und auch in Kochersteinfels gewinnen Martin Renner und seine Männer mit originellen Ideen neue Sänger. Zunächst war man sich über die Notwendigkeit einig, mehr Außenpräsenz zu zeigen. Als «Hautnah-Tour» nutzte das Ensemble einmal im Monat einen Probenabend für kleine Konzerte in umliegenden Locations. Die Chorkasse wollte man bei dieser Gelegenheit auch gleich mal auffüllen und zur großen Überraschung waren die Konzerte alle ausverkauft. Bei den darauffolgenden Proben, dies war ja der eigentliche Sinn der Übung, gesellten sich neue Sänger hinzu. «Die merkten eben», sagt Renner, «da geht was. Wir sitzen eben nicht nur im stillen Kämmerlein, sondern haben regelmäßig Auftritte.» Und es geht noch mehr! Als «Kneipenchorprojekt» verlegte man zehn Proben in umliegende Gasthäuser, die letzte fand Mitte April statt. Mit entsprechendem Repertoire herrschte dabei eine ausgelassene Stimmung. Die Pausen konnte man dann bei einem geselligen Glas für Kontaktaufnahmen zu neuen potenziellen Sängern nutzen. Einfallreiche Projekte zur Rekrutierung neuer Sänger stehen nun regelmäßig auf der Agenda.

PROFESSIONALITÄT PRÄSENTIEREN

Der Liederkranz Kochersteinsfeld ist aber nicht nur hörbar sondern auch sichtbar. So lassen sich Bauzäune als Werbefläche für das Kneipenchorprojekt nutzen. Auf einem lebensgroßen Bild grüßen die singenden Männer

bereits an der Ortseinfahrt. Ihr Erscheinungsbild hat sich verändert. Sang man früher schlicht und wenig ergreifend in Jeans und rotem Poloemhd, präsentieren sich die Herren nun dezent in schwarz, kontrastiert mit gelben Hosenträgern – die sich bei Konzerten auch für lustige Einlagen nutzen lassen. Während der Konzerte entdeckte Renner übrigens auch sein Talent als Moderator, das er nun gerne einbringt. Mit der gestiegenen Professionalität änderte sich auch die Internetpräsentation des Chores. «Wir machen ab und zu richtige Fotoshootings, da gibt es

zum Beispiel Fotos, wo wir in Berufskleidung auf einem Hänger stehen, oder Bilder von uns in den umliegenden Weinbergen. Wir haben für die Werbung jetzt richtig gut aussehendes Material», freut sich Renner.

FUNKTIONIERENDE GEMEINSCHAFT, GEWACHSEN UND VERWURZELT

Die Männer in Malsch präsentierten sich bereits vor gut 15 Jahren mit eigener Webseite. «Wer damals», so Böhringer, «eine eigene Webseite hatte, war schon automatisch ganz vorne. Im Umkehrschluss würde ich heute sagen, dass jeder, der keine gute Webseite hat, eigentlich schon weg vom Fenster ist».

Bei all dem darf man nicht vergessen, dass diese Chöre nach wie vor von über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen leben. Am wichtigsten ist dabei ihre Verwurzelung im örtlichen Sozial- und Kulturleben. Da ist zum einen die gut funktionierende, freundschaftliche Männergemeinschaft. Die jüngst aufkommenden Klagen über den Mann als problematisches, unkommunikatives Einzelwesen sind hier unbekannt. Zum anderen gehören Männerchöre gerade in ländlichen Gebieten zu den wertvollen kulturellen Aktivposten. Auch dies sind wichtige Gründe, warum Renner optimistisch bleibt: «Mein Ziel ist, dass es hier in 150 Jahren immer noch einen Männerchor gibt.»

Der Autor ist Musik- und Kulturjournalist für Hörfunk und Printmedien, darunter Deutschlandfunk Kultur.

«Um meinen Ansprüchen an Dynamik, Phrasierung oder Klangfarben gerechter zu werden, mache ich intensiv Stimmbildung.»

Matthias Böhringer,

Chorleiter unter anderem vom MGv Frohsinn in Malsch



www.liederkranz-kochersteinsfeld.jimdo.com

www.mgv-frohsinn-malsch.de